



# AARGAUER ZEITUNG

www.aargauerzeitung.ch



## Sport Machtwechsel beim Schweizer Meister Basel

Gigi Oeri übergab gestern offiziell das Präsidentenamt an Bernhard Heusler. **Seite 13**

www.akb.ch

## A bis Z Meryl Streeps achter Golden Globe

Sie gewann für «The Iron Lady». **Seite 20**

## Kapitän spielte Havarie herunter

«Schau, Antonello, wir fahren an deinem Giglio vorbei», sagte Kapitän Francesco Schettino am Freitagabend zu Antonello Tievoli auf der Kommando- brücke der «Costa Concordia». «Pass auf, wir sind zu nahe an der Küste», erwiderte der aus Giglio stammende Chef-Steward, dem der Kapitän offenbar eine Freude machen wollte. Nach dem Zusammenprall mit einem Felsen versuchte Schettino laut italienischen Medienberichten, die Schwere der Havarie herunterzuspielen. Gegenüber der Küstenwache erklärte er, nachdem das Kreuzfahrtschiff bereits Schlagseite hatte, es gebe «nur ein kleines Problem mit den Generatoren». (D.S.)

Seiten 3/5

## Standard & Poor's teilt weiter aus

Drei Tage nach der Herabstufung von Frankreich und Österreich hat die Ratingagentur Standard & Poor's auch dem Euro-Rettungsschirm EFSF seine Spitzenbonität genommen. Die amerikanische Agentur stufte den Fonds vom Toprating AAA auf AA herab. Das ist ein weiterer Rückschlag für die Eurozone im Kampf gegen die Schuldenkrise. Denn die Aufnahme von Krediten, mit dem der Fonds Rettungsprogramme für Wackelkandidaten finanziert, könnte nun teurer werden. Von den zwei anderen grossen Ratingagenturen Moody's und Fitch wird der EFSF allerdings nach wie vor mit AAA bewertet. (AZ) **Seite 10**

## Kollegen schiessen gegen Federer

Roger Federer gerät nach Kritik seiner Tennis-Kollegen ins Abseits. Nachdem Rafael Nadal seinem Rivalen im Streit um den vollen Terminkalender der ATP-Tour Untätigkeit und Egoismus vorgeworfen hatte, verschärfte sich der Ton beim Australian Open.

«Ich weiss nicht, warum Roger die Spieler nicht unterstützt. Nadal und Novak Djokovic stehen zu den anderen Spielern aus den Top 100», sagte der Russe Nikolai Dawydenko. Federer konterte: «Man kann nicht immer einer Meinung sein. Grundsätzlich unterstütze ich die Meinung der Spieler. Normalerweise denke ich an die niedriger platzierten Profis, wenn ich Entscheidungen treffe.» (MIC) **Seite 14**

# Bundesrätin Leuthard gibt der Strombranche den Tarif durch

## Stromkongress Die Energieministerin fordert einen Masterplan

VON SVEN MILLISCHER

Tacheles redete Doris Leuthard gestern am Stromkongress in Bern: «Überall, wo es um Pfründen geht, lässt man sich nicht gern auf Neues ein», sagte die Energieministerin und forderte von der Branche einen Masterplan, um die Infrastruktur zu erneuern. Doch: «Die Stromkonzerne haben mir ihren Plan B bisher noch nicht vorgelegt.»

In der Tarifpolitik rät sie der Branche, vom Leistungsmodell Abschied zu nehmen und den Verbrauch progressiv zu tarifieren. «Künftig werden sie sich als Energiedienstleister ver-

stehen müssen und weniger als Verkäufer», sagt Leuthard. Hier bestünden grosse Chancen für die Branche. Um sogleich anzufügen, dass es «komisch» sei, den Staat zu fragen, wo man investieren solle.

### Konzerne treten auf die Bremse

Dringenden Handlungsbedarf sieht die Uvek-Vorsteherin indes bei den Netzen. So müssten bei den Überlandleitungen endlich die Eigentumsverhältnisse geklärt werden. Bis 2013 haben die Überlandwerke ihre Hochspannungsnetze an die nationale Übertragungsgesellschaft Swisgrid zu übertragen: Der Prozess ver-

laufe schleppend, kritisiert Leuthard. Derweil treten die Stromkonzerne auf die Bremse. Beispiel «Gas-Kombikraftwerke». Die gültigen Regelungen in der Schweiz liessen «keine wirtschaftliche Grundlage zu, um auf diese Produktionstechnologie zu setzen», sagt BKW-Konzernchef Kurt Rohrbach. Und auch Alpiq-Verwaltungspräsident Hans E. Schweickardt doppelt nach: Der politische Wille für Gas-Kombikraftwerke sei noch nicht vorhanden. Dies, obwohl das Parlament seit Fukushima die Rahmenbedingungen für Gas-Kombikraftwerke kontinuierlich gelockert hat. **Kommentar rechts, Seite 10**



ALEX SPICHALE

## Joachim Gauck vermittelt in Baden ein Gefühl für die Freiheit

Die Trafohalle in Baden war zum Bersten voll. Rund 800 Personen verfolgten gestern Abend den von Binder Rechtsanwälte und den AZ Medien organisierten «Talk im Trafo». Mit Joachim Gauck bewiesene die Veranstalter in der Tat eine glückliche Hand: Der frühere DDR-

Bürgerrechtsaktivist kandidierte 2010 für das Amt des deutschen Bundespräsidenten – und unterlag nach drei Wahlgängen dem jetzigen Präsidenten, Christian Wulff. Im Sog der Affäre Wulff wünscht sich eine Mehrheit der Deutschen nun aber Joachim Gauck zum Bun-

despräsidenten. Zur Causa Wulff hielt sich Gauck in Baden indes bedeckt. In seinem Referat ergründete der 71-Jährige vielmehr das Wesen der Freiheit – und es gelang ihm dabei sogar, dem Publikum ein Gefühl für «die Schönheit der Freiheit» zu vermitteln. (AZ) **Seite 7**

## Kommentar

von Sven Millischer



## Stromer ohne Plan

Die Schweizer Stromkonzerne stecken in der Krise. Als Spiegelbild dient der Kursverlauf im vergangenen Jahr. So hat sich der Wert von Alpiq und BKW an der Börse mehr als halbiert. Nicht einmal die arg gebeutelte UBS wurde von den Investoren derart abgestraft. Dies, obwohl Elektrizität als Energieträger der Zukunft gilt: Man denke nur an Elektromobilität oder intelligente Stromnetze. Auch der Verbrauch im Inland steigt stetig.

Die Probleme der Branche sind vielmehr hausgemacht. Fukushima und die Energiewende haben die Stromriesen kalt erwischt. Man war in den Konzernzentralen auf Ersatz-AKW gepolt. Während Jahrzehnten hat die Branche nur in Grosskraftwerken gedacht. Ein kapitalintensives, aber – vermeintlich – todsicheres Business. Locken doch Monopolrenten, da die Tarife noch immer grösstenteils staatlich reguliert sind.

Dieses Geschäftsmodell ist nun – auch im Zuge der Liberalisierung – infrage gestellt. Die Konzerne müssen sich bewegen. Mit neuen Erneuerbaren wie Wind oder Sonne sinken die Investitionshürden. Reine Verteiler wie Stadtwerke emanzipieren sich von den Grossproduzenten und stemmen eigene (dezentrale) Projekte. Gleichzeitig mucken die Berggebiete auf und beanspruchen das alpine Wasserschloss für sich.

Und als wären die Schwierigkeiten im Inland nicht gross genug, zeigt sich nun auch immer deutlicher, dass die ungehemmte Expansion der letzten Jahre in Europa grosse Risiken birgt. Mit der Schuldenkrise, regulatorischen Unsicherheiten und dem schwachen Euro dürfte manches Kraftwerk zum Millionengrab werden. Eines, das auch die Kantone als Mehrheitseigner der Stromkonzerne zu verantworten haben.

sven.millischer@azmedien.ch



9 771661 053001

## Gesagt

«Vielleicht haben alle Leute eine affektive Behinderung.»

PHILIPPE POZZO DI BORGIO, Autor der Buchvorlage zum französischen Erfolgsfilm «Intouchables» **Seite 17**

## AARGAU

### Eine gemeinsame Stimme für die Nordwestschweiz

Die Metropolankonferenz Basel, in der auch der Kanton Aargau mitwirkt, ist gestern als Dachorganisation der regionalen Zusammenarbeit in der Nordwestschweiz gegründet worden. In der Metropolankonferenz sitzen neben den Regierungs- auch je vier Vertreter der Wirtschaft. (AZ) **Seite 22**

### Sportförderung: Regierung will punktuelle Verbesserungen

Das Departement von Bundesrat Ueli Maurer hat die Verordnungen zum Sportförderungsgesetz bei den Kantonen in die Vernehmlassung geschickt. Aus Aarau tönt es dazu grundsätzlich positiv. Die Regierung macht aber gerade zur Finanzierung einige Verbesserungsvorschläge. (MKU) **Seite 23**

## HEUTE IN DER ZEITUNG

Regio-Wirtschaft	Seite 11
Börse	Seite 12
Aargauer Sport	Seiten 15/16
Mobil	Seite 18
Wissen	Seite 19
Todesanzeigen	Seiten 32/33
Immobilien	Seiten 34/35
Kino	Seite 36
TV/Radio	Seite 38
Wetter	Seite 39
Leserbriefe	Seite 40

GEBEN SIE IHREM UNTERNEHMEN EIN GESICHT.

www.a-z.ch/marktplatz

